

Visp und Umgebung, Vispertäler

Die Junge Union Nackenheim ehrte Schriftsteller Carl Zuckmayer mit einer Büste, die im Juli in Anwesenheit prominenter Gäste auf dem Carl-Zuckmayer-Platz enthüllt wurde

Ehre für Carl Zuckmayer

Nackenheim/Saas-Fee. — Posthume Ehrung für Schriftsteller Carl Zuckmayer. Im Gedenken an den grossen Literaten wurde im Juli dieses Jahres am Rathaus in Nackenheim von der Jungen Union eine Büste von Carl Zuckmayer enthüllt. An der gediegenen Feier nahmen die Gattin des verstorbenen Schriftstellers, Alice Herdan-Zuckmayer, und ihre Tochter Winnetou teil.



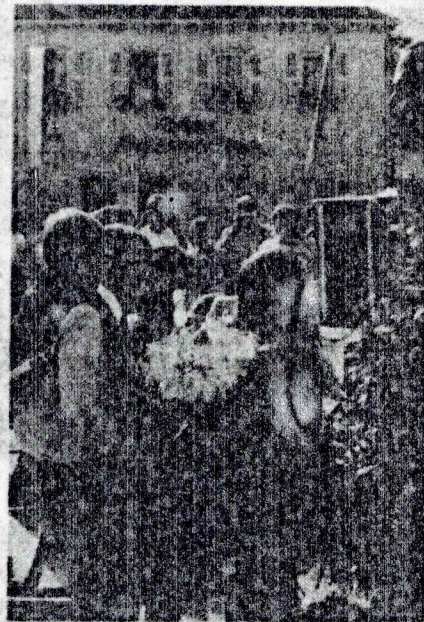
Die Büste Carl Zuckmayers.

Aus Deutschland wird uns nachträglich folgender Beitrag übermittelt, der teilweise im Mainzer Anzeiger abgedruckt wurde und den wir zur Erinnerung an den grossen Schriftsteller, der seinen Lebensabend im Gletscherdorf verbrachte, gerne veröffentlichen:

Carl Zuckmayers Erfolg als Theaterschriftsteller begann mit dem «Fröhlichen Weinberg», mit dem er seinem Geburtsort sozusagen ein Denkmal setzte, eine Vorstellung übrigens, die 1925 kaum einen Nackenheimer begeistert haben dürfte. Heute, genau 30 Jahre nach der Versöhnung zwischen Carl Zuckmayer und seinem

Heimatort, revanchiert sich Nackenheim und setzt dem «grossen Sohn» ein Denkmal. «Durch seinen Tod, vor allem durch sein Werk und durch sein Leben ist uns Carl Zuckmayer in die Unsterblichkeit entwichen.» Dies führte cand. phil. Michael Viktor Schwarz, Kunsthistoriker, anlässlich der Enthüllung der hervorragend gelungenen Büste, von der Mainzer Bildhauerin Ursula Bertram angefertigt, vor über 200 aufmerksamen Zuhörern auf dem Carl-Zuckmayer-Platz in Anwesenheit der Witwe des 1977 verstorbenen grossen Literaten, Alice Herdan-Zuckmayer, aus. Er betonte weiter, der öffentliche Ort dieses Bildes, der Büste, verlange nun, dass die Allgemeinheit in Ursula Bertrams Werk von Carl Zuckmayer erkenne, dass es sich hier mehr als nur um ein Abbild handle.

Ortsbürgermeister Günter Ollig, der Alice Herdan-Zuckmayer und ihre Tochter Winnetou unter den vielen Ehrengästen willkommen hiess, sagte, er danke ganze besonders der Jungen Union Nackenheim, die diese Büste, die in hervorragender Weise von der Künstlerin Ursula Bertram geschaffen worden sei, gestiftet habe. An der gleichen Stelle, wo Carl Zuckmayer 1952 die Ehrenbürgerwürde auf Initiative des damaligen Bürgermeisters Paul Lenz übertragen worden sei, könne nun die Öffentlichkeit auf das Bildnis des grossen Literaten blicken. Die Namen Zuckmayer und Nackenheim gehörten untrennbar zusammen. Schon der Vater von Carl Zuckmayer sei Besitzer der Kapselfabriken in Nackenheim gewesen und habe vielen Familien Arbeit und Brot gegeben. In Nackenheim sei man stolz auf den Li-



Nach der Enthüllung überreichte der Vorsitzende der Jungen Union Nackenheim (vorn links) und das Mitglied Christoph Schmitz (2. von links) Frau Alice Herdan-Zuckmayer und der Bildhauerin Ursula Bertram (beide rechts) Blumengebinde.

teraten geworden, als er in der Welt Anerkennung gefunden habe, nachdem man ihm anfänglich mit dem «Fröhlichen Weinberg» sehr schmollte.

Der stellvertretende Vorsitzende der Jungen Union Nackenheim, Karl Bettinger, meinte, die Junge Union wolle mit der Aufstellung der Büste von Carl Zuckmayer nicht nur einen kulturellen Beitrag leisten, sondern auch junge Menschen anregen, über Abläufe des Lebens nachzudenken. Carl Zuckmayer sei beispielhaft, denn er habe Mut zum lauten Denken gehabt, obwohl er dadurch harte persönliche Nachteile habe hinnehmen müssen. Die Junge Union hoffe, dass die Büste dazu beitrage, die Gedanken an Carl Zuckmayer und seine Werke über seinen Geburtsort Nackenheim hinaus zu aktivieren. Dank gebühre der Bildhauerin Ursula Bertram für ihr weit über das übliche Mass hinausgehendes Engagement.